

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

177 (28.6.1837)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 177.

Mittwoch, den 28 Juni 1837.

## Preußen.

Berlin, 20. Juni. In Beziehung auf eine Privatkorrespondenz in Ihrem Blatte über die angeblich zum Protestantismus sich hinneigenden Tyrolergemeinden kann ich Ihnen aus guter Quelle folgende Berichtigung mittheilen. Im Zillertale befindet sich eine nicht ganz hundert Köpfe betragende Anzahl von Einwohnern, welche — von dem, auch in andern Gegenden Deutschlands wahrgenommenen Schwindel ergriffen — weder Katholiken bleiben, noch zu der lutherischen oder reformirten Kirche übertreten wollen. Die Religionsbegriffe, zu welchen diese Leute sich bekennen, weichen so vielfältig von den allgemein gültigen Lehren des Christenthums ab, daß man die Anhänger dieser neuen Sekte kaum mehr für Christen halten darf, denn sie verwerfen die Taufe der Kinder u. die Einsegnung der Ehe, und betrachten die eine wie die andere als Zumuthungen, welche mit ihrer Doktrin durchaus unverträglich seyn. Aller Wahrscheinlichkeit nach durch Einflüsterungen von Außen aufgeregt, und durch Sinnesverwandte zur Widerspenstigkeit verleitet, schweben sie in dem Irrthume, als wären sie ein Gegenstand der Bewunderung des Auslandes, verspotten die gottesdienstlichen Gebräuche, beschimpfen und beunruhigen die friedlich lebenden Katholiken, welche sich zu ihrer Lehre nicht bequemen wollen, und veranlassen dadurch tagtäglich die gerechtesten Klagen und Beschwerden. Die ihrerseits verübten Ungeheuerlichkeiten gehen so weit, daß man zu der Vermuthung berechtigt ist, als legten sie es ernstlich darauf an, die Obrigkeit zu einer ernst gemessenen Einschreitung zu nöthigen, damit sie sich dereinst für Opfer der Verfolgung geltend machen können. Da jedoch in Gemäßheit uralter Landesprivilegien keine andere, als die katholische Religionsübung in Tyrol bestehen darf, und die Stände der fürstlichen Grafschaft auf der Aufrichtung ihrer verfassungsmäßigen Rechte bestehen, so hatte die Regierung den Entschluß gefaßt, den Sektirern den Zeitraum eines halben Jahres zu verqönnen, damit sie sich eines Besseren besinnen mögen. Gedulden sie Katholiken zu bleiben, so dürfen sie ruhig und ungestört in ihrer Heimath verweilen. Beharren sie jedoch auf dem Entschlusse, der katholischen Kirche nicht länger anzugehören, so haben sie sich zu einer der gesetzlich autorisirten akatholischen Konfessionen zu bekennen, und in diesem Falle Tyrol zu verlassen und ihren künftigen Aufenthalt in einer andern Provinz zu nehmen, woselbst sich Nichtkatholiken befinden. Dabei ist es ihnen gestattet, ihr liegendes Eigenthum zu verkaufen, und ihr bewegliches Eigenthum mitzunehmen, und sowohl die Landesbehörden von Tyrol, als diejen-

gen der Provinz, worin die Ankömmlinge sich ansiedeln, sind angewiesen worden, ihnen alle mögliche Hülfe und Erleichterung angedeihen zu lassen, und sie mit aller erdenklichen Milde zu behandeln, denn da oder dort lebend, hören sie darum nicht auf, österreichische Unterthanen zu seyn. Uebrigens kann es Gebirgsbewohnern deutscher Zunge nur willkommen seyn, sich gleichfalls in das gebirgige Siebenbürgen und unter Glaubensgenossen versetzt zu sehen, welche aus Sachsen dahin eingewandert sind, sich dort des Genußes vielfältiger Freiheiten u. Begünstigungen erfreuen und sich in derselben Sprache verständlich zu machen wissen. Nachdem diese Vorgänge, als auch das von der österreichischen Staatsverwaltung eingehaltene Verfahren offenkundig vorliegt, auch kein Grund, und selbst nicht einmal eine Möglichkeit vorhanden war, sie geheim zu halten, so konnte es sicherlich nicht in der Absicht einer wohlunterrichteten Regierung liegen, irgend eine Unterhandlung zum Behuf des ohnedies unverwehrteten Uebertrittes der zillertthaler Gemeinde angehörigen zur protestantischen Religion und eben so wenig zu einer Auswanderung in's Ausland eintreten zu lassen. Es leuchtet demnach von selbst ein, daß die auf diesen Gegenstand bezügliche Privatmittheilung auf einem der Wahrheit zuwider laufenden Gerüchte beruhe. (Hann. Btg.)

## Deskreth.

Wien, 20. Juni. Französische Journale, namentlich die Minerve und die Quotidienne vom 30. Mai, erlauben sich, bei Gelegenheit der Vermählung des Kronprinzen von Frankreich, in Hinsicht des Porträts des verstorbenen Kaisers Napoleon, welches derselbe seiner erlauchten Gemahlin, der Kaiserin Marie Luise, als Bräutigam übersandte, eine sehr niedrige und ehrenrührige Behauptung gegen diese erhabene Fürstin. Die ganze Geschichte aber ist eine Fabel. Das fragliche Porträt von Habsburg, welches J. Maj. die Erzherzogin, Herzogin von Parma, einem Juwelier geschenkt haben sollte, befindet sich in der Schatzkammer zu Parma, wo es von Zedermann besichtigt werden kann. Was die in Wien hochgeachtete Baronin Pereira, in deren Händen dieses Porträt seyn soll, betrifft, so ist es wohl möglich, ja nach allen Umständen mehr als wahrscheinlich, daß diese Dame, wenn nicht gemeiner Betrug stattfand, mittelst eines der Sache Unkundigen auf eine unverantwortliche Weise missgirt worden seyn mag.

## Türkei.

Konstantinopel, 6. Juni. Der Einzug des Sultans Mahmud bei der Rückkehr von seiner Reise war

überaus glänzend. Er durchzog die Straßen unter unbeschreiblichem Jubel, und nahm die Huldigungen seiner Unterthanen mit sichtbarer Freude auf. Er trug eine prachtvolle fränkische Uniform. Abends war die ungeheure Stadt mit den Tausenden von Schiffen herrlich beleuchtet. Vorzüglich prachtvoll war die österreichische Korvette *Beloce*, deren Kommandant zugleich ein Feuerwerk abbrannte. — Gleichzeitig mit der Ankunft des Sultans erfolgte die Entbindung einer der Frauen des Sultans von einem Prinzen, welche mit Artilleriefalven verkündet wurde. — Der Pascha von Adrianopel, welcher den Sultan durch seinen feierlichen Empfang in der zweiten Stadt des Reiches so sehr überraschte, hat die Erlaubniß erhalten, S. H. hierher zu begleiten. Reisende, welche von dort kommen, sagen, Adrianopel habe ein ganz neues Ansehen gehabt. Alle Straßen u. s. w. waren hergestellt, und die Stadt hatte das Ansehen einer großen reichen Stadt. Auf dem Wege nach Adrianopel hatte sich der Reisezug des Sultans auf 6000 Moslims vermehrt. — Nachrichten aus Odessa vom 1. d. zufolge dauern die russischen Truppeneinschiffungen in Sebastopol nach Circassien fort. (S. M.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Karlsruhe.** (Wasserkraft zu vergeben.) In der Nähe von Karlsruhe ist noch eine bedeutende Wasserkraft zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

**Donaueschingen.** (Gesuch.) Ein schon seit 12 Jahren respizitor Kameraskribent wünscht eine erste Gehülfsstelle mit einem angemessenen Gehalt und solider Behandlung bei einer groß. Verrechnung zu erhalten. Wo? sagt das Komtoir der Karlsruher Zeitung auf frankirte Anfrage.

**Stuttgart.** (Anzeige.) Kottet's allgemeine Weltgeschichte, 10 Bände, nebst Anhang von Menzel und Register mit Kupfern ist gegen portofreie Einsendung von 3 fl. 48 kr. elegant broschirt, und gegen 4 fl. 48 kr. in schönem Pappband gebunden, bei mir zu haben. Bei Abnahme von 10 und mehr Exemplaren gestatte ich noch einen Rabatt von 10%.

R. Levi, Buchbinder.

**Aderbach.** (Hausversteigerung.) S. H. Wintner von Aderbach, im Amte Einsheim, ist gesonnen, Mittwoch, den 12. Juli d. J., Morgens 10 Uhr, sein an der Straße gelegenes, im Jahr 1831 solid erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit einem geräumigen Speisereiladen, 6 Zimmern, Küche, 4 Dachkammern, einem gewölbten Keller und Holzremise öffentlich, unter billigen, am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen, versteigern zu lassen, wobei noch bemerkt wird, daß dieses der einzige hier befindliche Laden ist, und auf dem Hause eine jährliche Holzgabgerechtigkeit von 2 Klaffern Holz und circa 125 Büsch. Reisig ruht, sich auch ein angebauter Gemüse- und Grasgarten dabei befindet.

**Rastatt.** (Heugrabersteigerung.) Bis künftigen Montag, den 3. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

wird auf der herrschaftlichen Blausenwiese bei Forchheim der diesjährige Heugraberwachs daselbst in verschiedenen Abtheilungen öffentlich versteigert; wobei die Liebhaber sich einfinden können.

Rastatt, den 21. Juni 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.  
E. E. Winter.

Nr. 4098. Meersburg. (Weinversteigerung.) Donners-

tag, den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Küfereigebäude dahier wieder verschiedene Gattungen Weine von den Jahrgängen 1827, 1828, 1832, 1833, 1834, 1835 und 1836 einem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Meersburg, den 13. Juni 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.  
Pecher.

**Ettlingen.** (Ledertlieferung.) Für das Rechnungsjahr 1837 ist die Anschaffung von 1000 Garniturenbefestigungen von Kalbleder zu Reithosen für die diesseitige Stelle erforderlich.

Diese Anschaffung wird hiermit zur Kenntniß gebracht mit der Anzeige, daß die Liebhaber zur Uebernahme der Lieferung dieses Leders, wegen besonderer Beschaffenheit der hiezu erforderlichen Felle, die Muster und Bedingungen nicht schriftlich einholen, sondern nur selbst persönlich dahier einsehen können. Es wird dabei bemerkt, daß diese Lieferung nicht in ganzen gezeigten Kalbfellen, sondern zugeschnitten nach der Form der Reithosen zu gezeihen hat, und daß zu Einreichung der Submissionen mit der Aufschrift „Reithosenedertlieferung betreffend“ Termin auf

Montag, den 17. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt ist.

Zugleich wird noch angefügt, daß die Lieferung des fraglichen Leders zum größten Theil bis Ende August, zum kleineren Theil nur bis Ende Dezembers d. J. zu vollziehen ist.

Ettlingen, den 21. Juni 1837.

Großh. badisches Montirungskommissariat.  
Gezel.

**Rastatt.** (Wiesenverpachtung.) Bis Freitag, den 30. d. Monats, Vormittags 8 Uhr, wird die herrschaftliche Blühwiese in Sulzbach, bei Malsch auf ein oder 9 Jahre in 21 halben Morgen Abtheilungen an den Meistbietenden auf dem Plage selbst öffentlich verpachtet; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt, den 21. Juni 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.  
E. E. Winter.

**Dürrenbüchig.** Bezirksamt Bretten. (Schäferweidenverpachtung.) Die Pacht der hiesigen Gemeindefischerei geht mit Michaelis d. J. zu Ende. Sie wird deswegen

Mittwoch, den 5. Juli d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

wieder auf drei weitere Jahre verpachtet, wozu man die Liebhaber höflich einladet. Der Pächter darf von Michaelis bis Georgi 150, und von Georgi bis Michaelis 100 Stück Göltschaafe halten. Die näheren Bedingungen werden am Tage der Verpachtung eröffnet werden. Auswärtige Liebhaber wollen sich mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen.

Dürrenbüchig, den 10. Juni 1837.

Bürgermeisteramt.  
Büchler.

**Thiengen.** (Bauafford.) Der Neubau der Kirche zu Lienheim ist höheren Orts genehmigt worden und es wird die desfallsige Affordbegebung,

Montag, den 10. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im dasigen Birthehause zum Bären gemeinschaftlich mit großherzoglicher Bauinspektion, unter Zugrundelegung des Kostenüberschlages von 9,298 fl. 52 kr., vorgenommen werden.

Tüchtige Handwerker, welche sich als solche, so wie darüber, daß sie eine gerichtliche Kaution von  $\frac{1}{2}$  der Affordsumme zu leisten vermögen, ausweisen können, werden hiezu eingeladen. Pläne, Kostenüberschlüsse und Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Thiengen, den 13. Juni 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.  
Maler.

Nr. 16376. Mosbach. (Fahndung.) Georg Simon Gättschenberger von Ragenthal, welcher unter polizeilicher Aufsicht steht, hat sich ohne obrigkeitliche Erlaubniß von Haus entfernt.

Unter Beifügung des Signalements ersuchen wir sämtliche resp. Behörden, auf diesen Menschen zu fahnden und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anber einliefern zu lassen.

**Signalement**  
des Georg Simon Gättschenberger.

Alter, 42 Jahre.  
Größe, 5 Schuh 4 Zoll 2 Strich.  
Körpergestalt, etwas untersezt.  
Haare, braun.  
Stirne, hoch.  
Augen, grau.  
Nase, länglich.  
Gesichtsfarbe, blaß.  
Gesichtsform, länglich.  
Bart, wenig.  
Kinn, breit.  
Mund, groß.

Mosbach, den 17. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Federse.

Nr. 6742. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Christian Fauler von Helmstadt haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 24. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte, und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheinenenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 26. Mai 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Benitz.

vdt. Zeiser, A. i.

Nr. 4268. Gerlachshheim. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft der verstorbenen Ehefrau des Schuhmachermeisters, Bernhard März von Königshofen, haben wir Sant erkannt und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 13. Juli d. J.,

früh 7 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte, so wie hinsichtlich des

Borgvergleichs die Richterscheinenenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Gerlachshheim, den 16. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Gas.

vdt. K. Ammann, Apr.

Nr. 12538. Fahr. (Schuldenliquidation.) Gegen Georg Reiter 3. von Ottenheim haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 27. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweiskunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheinenenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden

Fahr, den 31. Mai 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Lichtenauer.

Nr. 7469. Karlsruhe. (Erkenntnis.) In Sachen des Handelsmanns Rosenfeld dahier, Kläger, gegen Handelsmann Brody, angeblich aus Nachen, Beklagter, Forderung betreffend, wird nunmehr wegen der eingeklagten 1182 fl. 45 kr., nebst 6% Verzugszinsen vom 9. November vorigen Jahrs an, die Vollstreckung auf die durch Beschluß vom 9. November v. J., Nr. 14754, dahier mit Verfall belegtten Waaren des Beklagten verfügt, und dies, da der Aufenthalt des Beklagten unbekannt ist, nach §. 273, 275, 277 der Prozeßordnung öffentlich verkündet.

Karlsruhe, den 16. Juni 1837.

Großh. badisches Stadtsamt.

v. Hennin.

vdt. Stahl.

Nr. 7143. Achern. (Gläubigeraufruf.) Der Küfer, Anton Früh von Sasbach, ist mit Zurücklassung einer Wittwe und Kindern aus zwei Ehen gestorben; diese wollen sich über die Theilnahme an der Gemeinschaft und die Erbantretung nicht eher erklären, bis der Aktio- und Passivstand des Nachlasses gehörig erhoben ist. Zu dem Behufe werden auf den Antrag dieser Reliquen die Gläubiger des Anton Früh vorgeladen, ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweiskunden, in der auf

Freitag, den 7. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr,

in loco Sasbach vor dem dortigen Theilungskommissariat anberaumten Tagfahrt, bei Vermeidung der etwaigen Nachtheile, anzumelden.

Achern, den 16. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Meier.

Nr. 6510. Ettlingen. (Erbvorladung.) Landokn Kastner von Malsch ist unterm 12. August v. J. gestorben, und es soll nun sein Nachlass unter seine gesetzlichen Erben vertheilt werden. — Unter diesen befindet sich auch seine Schwester, Balburga Kastner, welche an Franz Ignaz Geiger von Malsch verheirathet, und mit demselben vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert, deren jetziger Aufenthalt aber unbekannt ist. Dieselbe wird daher aufgefordert,

innerhalb 4 Monaten

um so gewisser zur Erbtheilung dahier zu erscheinen, oder einen

Bevollmächtigten für sich dahier aufzustellen, als sonst die Erbschaft ihres Bruders demjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ettlingen, den 7. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Bundt.

Lahr. (Gläubigeraufruf.) Die Gläubiger der verstorbenen Kübler Johann Christian Stüttig'schen Eheleute in Heiligenzell werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche

Montag, den 10. Juli d. J.,  
Vormittags,

bei der Theilungskommission im Hirschwirthshause in Heiligenzell, unter Vorlage der Beweiskunden, anzumelden, widrigenfalls man auf sie bei der Erbtheilung und Verweisung keine Rücksicht nehmen konnte.

Lahr, den 16. Juni 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.  
Wittmann.

vd. Ch. Steinmez, Thgsk.

Nr. 6784. Neckargemünd. (Ersvorladung.) Der ledige Berbergeselle, Johann Bernhard Mai von Neckargemünd, ist gestorben.

Es werden deshalb dessen Brüder, Johann und Jakob Mai von Neckargemünd, deren Aufenthalt gegenwärtig unbekannt ist, aufgefordert,

binnen 3 Monaten

dahier sich über die Annahme oder Nichtannahme der Verlassenschaft ihres verstorbenen Bruders, Johann Bernhard Mai, zu erklären, widrigenfalls bei ihrem Nichterscheinen die ihnen anfallende Erbschaft demjenigen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vergeladenen zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Neckargemünd, den 8. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
v. Hunoltstein.

Nr. 13,528. Bruchsal. (Präklusivbescheid.) In der Santsache des David Schneider von hier werden hiermit auf Antrag des Massepflegers alle diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bruchsal, den 13. Juni 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Weinzierl.

Nr. 4370. Radolphzell. (Präklusivbescheid.) In Santsachen des Jakob Hug von Gottmadingen werden die Gläubiger, welche in der heutigen Liquidationstagfahrt ihre Forderungen anzumelden unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. N. W.

Radolphzell, den 12. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Haffensegger.

vd. Merk.

Nr. 13,709. Bruchsal. (Präklusivbescheid.) In der Santsache des Mich. Kollinger von hier werden hiermit, auf Antrag des Massepflegers, alle diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bruchsal, den 20. Juni 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Weinzierl.

Nr. 9385. Durlach. (Öffentliche Vorladung.) In der Erbschaft des am 26. Januar 1831 zu Baltimore verstorbenen Jakob Dörfler von Königsbach ist unterm andern dessen Schwester, Katharina Dörfler von da, verstorben. Da diese im Jahr 1833 ausgewandert und ihr Aufenthaltsort unbekannt

ist, so wird dieselbe hiermit zur Erbtheilung öffentlich vorgeladen und aufgefordert,

innerhalb vier Monaten

sich um so gewisser hier zu melden, als sonst nach fruchtlosem Umlauf der Frist die Erbschaft lediglich demjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Katharina Dörfler von der Zeit ihrer Auswanderung an gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, den 30. Mai 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Baag.

Tübingen. (Handlungskokal zu vermieten.) In einer der größten Städte Württembergs, durch welche mehrere Hauptstraßen ziehen, ist ein Kokal, welches gegenwärtig zu einer Spezerei- und Ellenwaarenhandlung benutzt wird, aber zu jeder andern Art von Handlung nicht minder bequem, auf's beste eingerichtet und im lebhaftesten Theile der Stadt gelegen ist, mit oder ohne Wohnung auf Georgi 1838 zu verpachten. — Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Oberjustizprokurator Smelin zu Tübingen.

Kandel. (Haus und Zugehörde, zu Wirthschaft Weinhandel, oder jedem sonstigen Gewerbe geeignet, zu verkaufen.) Bis Montag, den 10. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in nachbescriebener Behausung selbst zur Versteigerung geschritten von einem, mitten in der Gemeinde Kandel, im königl. bairischen Rheintreife, auf der Bachseite gelegenen, zu den 3 Königen geschützten 2stöckigen Wohnhause mit Nebengebäude, sehr geräumigem Hof, Hofgärtchen, Scheuer, Stallungen, Brunnen, verschiedenen Kellern zu 60 Fudern berechnet, besonderem Pflanzarten etc.

Bis zum Versteigerungstage kann dieses, an den Poststationen von Karlsruhe, Strassburg, Landau und Weisenburg gelegene Bauwesen auch aus freier Hand abgegeben werden.

Ebenfalls aus freier Hand sind im nämlichen Lokal zu haben: verschiedene Kessel, Kafen und sonstige Geräthschaften, welche zur Seifensiederei und zum Lichtermachen gehören.

Martin, Notar in Kandel.

Göttelstingen. (Oberamt's Freudenstadt. (Wirthschafts- und Handlungskokalverkauf.) Dienstag, den 11. Juli d. J., Vormittags, wird die hiesige frequente Wirthschaft zur Taube aus freier Hand auf Zieler zu billigen Bedingungen im Aufstreich verkauft; sie besteht aus großem Wirthschaftsgebäude, gut unterhalten, mit allem Oekonomielokal an Scheuer, Stallungen, Remise, 2 Morgen Garten, auch einem weitem neuen Wohnhause mit 2 gewölbten Kellern; auch können Acker, Wiesen, ganz daran liegend, und Waldung dazu verkauft werden. Neben dem Wirthschaftsgewerbe wäre dieses geräumige Wohnhaus zur Anlage eines Handlungsetablissemments und Detailgeschäfts vorzugsweise mit Aussicht auf eine beinahe unfehlbare Vermögenserwerbung — geeignet und begünstigt, indem aus diesem Handlungsetablissemment nicht nur das starke Pfarrdorf, sondern auch die nahe umliegenden, ebenfalls aus dem Holzgewerbe wohlhabenden Einwohner von Besenfeld, Schernbach, Zelsberg, Zünbronn, Beuren, Hochdorf, Gränbach, Kölsbrunn u. Eggub, wo überall noch kein Kaufmann ist, ihre Bedürfnisse aller Art um so leichter befriedigen würden, als nach Göttelstingen die meisten Einwohner dieser Dörfer zur Kirche gehören oder gehen, und als sie anderswoher ihre sämmtlichen Bedürfnisse weit entfernter und kostspieliger sich verschaffen müssen. Ebenso vortheilhaft wäre diese Wirthschaft auch für einen Metzger, da keiner im Ort ist. Nachmittags wird auch die neue, sehr solid gebaute, besonders vortheilhaft gelegene, reichlich mit Wasser versehene Adrion'sche Sägmühle auf Zieler billig verkauft; wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden von den Inhabern des ehemals Andreas Adrianschen Hofguts in Göttelstingen.

Zindh und Comp.